Wohnstallhaus

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/133876712218/

ID: 133876712218 **Datum:** 12.02.2022 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Denkendorfer Weg
Hausnummer:	4
Postleitzahl:	72622
Stadt-Teilort:	Nürtingen-Oberensingen
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Esslingen (Landkreis)
Gemeinde:	Nürtingen
Wohnplatz:	Oberensingen
Wohnplatzschlüssel:	8116049005
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Ansicht des Gebäudes von Norden (2021)

Abbildungsnachweis:
Markus Numberger, Esslingen

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die dendrochronologische Altersbestimmung belegt, dass die Bauhölzer des Gebäudes im Winter 1555/56 gefällt wurden. Somit darf von einer Erbauung des Gebäudes im Jahr 1556 (d) ausgegangen werden.

1. Bauphase:
(1556)

Erbauung des Gebäudes um das Jahr 1556 (d)

Betroffene Gebäudeteile:

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)

Lagedetail:

- Siedlung
  - Dorf

Bauwerkstyp:

- Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.
  - Wohnstallhaus

Besitzer:in

- *keine Angaben*

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Altersbestimmung

Beschreibung

Umgebung, Lage:

Das Gebäude steht im Zentrum des historischen Ortskerns von Oberensingen. Ursprünglich bildete das Wohnstallhaus zusammen mit der nördlich dazu stehenden Stallscheune ein stattliches Parallelgehöft. Unmittelbar östlich an das Gebäude grenzt die umfangreiche Anlage des so genannten Schlößles an.

Lagedetail:

- Siedlung
  - Dorf

Bauwerkstyp:

- Wohnbauten
  - Wohn- und Wirtschaftsgebäude
- Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.
  - Wohnstallhaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein giebelständiges, zweigeschossiges Wohnstallhaus mit massiv gemauerten Erdgeschoss-Außenwänden. Darüber erhebt sich ein teilweise verputztes, teilweise holzverschaltes Fachwerk-Obergeschoss. Nach oben schließt das Gebäude mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit westlichem Krüppelwalm ab. Das 1. Dachgeschoss stößt an der westlichen Giebelseite leicht vor.

Innerer Aufbau/Grundriss/

Im Rahmen dieser Untersuchung wurde nur eine dendrochronologische

Zonierung:	Altersbestimmung vorgenommen. Detaillierte Aussagen zur Bau- und Nutzungsstruktur sowie zur Besitzgeschichte können daher an dieser Stelle nicht gemacht werden. Anhand älterer Bestandspläne lässt sich jedoch die historische Grundrissgliederung deutlich erkennen. Es handelt sich in allen Geschossen um drei Längs- und drei Querzonen, wobei die mittlere, schmälere Längszone den Flur bzw. die Treppenerschließung aufnimmt.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Dachform
	  • Krüppelwalmdach
	• Decken
	  • Balkendecke
	• Dachgerüst Grundsystem
	  • Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl
	• Steinbau Mauerwerk
	  • Quader
	• Mischbau
	  • Obergeschoss(e) aus Holz

Konstruktion/Material:	Über den massiv gemauerten Wänden des Erdgeschosses erhebt sich ein in Fachwerkbauweise errichtetes Obergeschoss. Das Obergeschoss ist weitestgehend verputzt bzw. verkleidet und im Innern zu Wohnzwecken ausgebaut, so dass hier nirgends die bauzeitliche Konstruktion einzusehen ist. Das Dachtragwerk wurde im 1. Dachgeschoss als zweifach liegende und einfach stehende Stuhlkonstruktion errichtet. Die zwei Binderachsen unterteilen den Dachgeschossgrundriss in drei Querzonen. Abbundzeichen konnten nur an der östlichen Binderachse nachgewiesen werden. Im 2. Dachgeschoss verlaufen lediglich die Sparrenpaare, die nachträglich teilweise mit Kehlbalken verstärkt wurden. Nahezu sämtliche Konstruktionsknotenpunkte wurden mit Verzapfungen gefügt. Allerdings sind die Kopfbänder der Binderachsen sowie die Sparren-Firstpunkte verblattet. An einigen Balken der rußgeschwärzten Dachkonstruktion konnten so genannte Wiedlöcher erkannt werden, welche darauf hinweisen, dass das hier verwendete Bauholz geflößt wurde und somit sehr wahrscheinlich aus dem Schwarzwald stammt.